

Generationenspezifische Wahrnehmungen von Zeitgeschichte

Dr. Julia Ünveren-Schuppe

(Museumsbesucher und Zeitgeschichte. „Das war doch alles ganz anders“ oder „Genauso war`s“? Eine Studie zu generationenspezifischen Wahrnehmungen. Wochenschauverlag. 2020.)

Ausgewählte Ergebnisse: Rezeption

- Neben anderen Merkmalen der Besucher/innen beeinflusst die Generationenzugehörigkeit das Rezeptionsverhalten; und zwar:
 - den **Selektionsprozess** und
 - den **Sinnbildungs- und Deutungsprozess**

Ausgewählte Ergebnisse: Objekt- und Themenassoziationen

- Kompetente Geschichtsvermittlung (Objektivität/Multiperspektivität/Kontroversität) (4,2%)
- Äußere Dimension des Objekts (Erscheinungsbild/Ästhetik/Größe) (4,8%)
- Erlebnischarakter (6,9%)
- Fremdheit/Ferne (6,9%)
- **Wissenszugewinn/Lerneffekt (8,0 %)**
- Symbolträchtigkeit (8,3%)
- Begegnung mit dem Objekt (9,0%)
- Identifikation/Hineinversetzen (13,1%)
- **Emotion (17,3%)**
- **Gegenwartsbezug (21,5%)**

Emotionales und gegenwartsbezogenes Rezipieren ist generationenspezifisch:

- Ältere Besucher/innen rezipieren sehr stark emotional, ...
- ... dieses Verhalten nimmt jedoch kontinuierlich mit sinkendem Alter der Befragten ab.
- Gegenwartsbezüge werden gerade von den jüngsten Befragten kaum hergestellt.

Es gibt eine generationenspezifische Selbstreflexion über Lernprozesse:

- Ältere Besucher/innen glauben tendenziell nichts (wenig) lernen zu können (zu wollen? zu sollen?), insb. über die von ihnen selbst erlebte Zeit.
- Jüngere Besucher/innen empfinden es stärker als ihre Aufgabe im Museum etwas zu lernen.

„Das war doch alles ganz anders“
Oder
„Genauso war`s“?

Julia Schuppe

Museums- besucher und Zeitgeschichte

„Das war doch alles ganz anders“ oder „Genauso war's“?

Eine Studie zu generationenspezifischen Wahrnehmungen



WOCHEN
SCHAU
WISSENSCHAFT

Universitäre Forschung und museale Praxis:

Win-Win?

Herzlichen Dank!

Julia Unveren-Schuppe
unveren-schuppe@hdg.de